

Sanierung der Alten Synagoge verzögert sich

Das Baugerüst am Haus der jüdischen Kultur sollte schon 2024 verschwunden sein. Fertigstellung rückt in weite Ferne

Martina Schürmann

Feuchte Wände, eine verschmutzte Kalksteinfassade und ein überaltertes Kupferdach – die Liste der zu behebbenden Mängel an der Alten Synagoge in Essen war lang, als die Bauarbeiten im Frühjahr 2023 bereits mit einem halben Jahr Verspätung in Angriff genommen wurden. Im Sommer 2024, so der damalige Plan, sollte das Baugerüst wieder verschwunden sein, das den Blick auf das historische Gebäude massiv verstellte. Doch der Abschluss der Sanierungsarbeiten ist in weite Ferne gerückt.

Denn auf einen langen Planungs- und Abstimmungsprozess mit ausgiebigen Voruntersuchungen, Begehungen, Schadenskartierung und Methodenerprobungen, wie es damals hieß, folgten nach städtischen Angaben ein „regenreichen Sommer 2023 und der regenreichste Winter 2023/2024 seit Erhebung der Wetterdaten“. Viel zu feucht, um die grundlegenden Probleme des Baukörpers – die für Schäden maßgeblich verantwortliche, ungenügende Regenwasserentwässerung – zu beheben und Fassadenteile zu reinigen, hieß es im April 2024.

Das Baugerüst ist mittlerweile aufgestockt worden

Da sollten die Sanierungsarbeiten eigentlich schon kurz vor dem Abschluss sein und das gewaltige Gerüst wieder abgebaut werden. Die verspätete Fertigstellung der Arbeiten wurde damals für Ende 2024 in Aussicht gestellt.

Im Herbst 2025 aber steht das Gerüst nach einem deutlich regenfreieren Frühjahr und Sommer immer noch. Und nicht wenige Besucher, die das Haus mit seinen Aktivitäten und Ausstellungen besuchen, stellen sich die Frage: Wie lange noch? Nach Angaben der Stadt Essen lässt die Fertigstellung noch eine lange Weile auf sich warten: „Die Gesamtmaßnahme soll nach aktuellem Stand Mitte 2027 abgeschlossen sein“, erklärt Sprecher Burkhard Leise auf Anfrage. Die Fertigstel-



Kein schöner Anblick. Seit rund zweieinhalb Jahren ist die Alte Synagoge eingerüstet und das wird auch noch lange so bleiben. Die Bauarbeiten sollen sich bis Mitte 2027 hinziehen.

KERSTIN KOKOSKA / FUNKE FOTO SERVICES

lung der Dach- und Fassadensanierung an der Alten Synagoge Essen verzögere sich weiter, „da es im Planungsprozess der neuen Kupferdachkonstruktion zu Abstimmungs- und Koordinationsproblemen gekommen ist“.

Über die Natur der Abstimmungs- und Koordinationsprobleme werden keine konkreten Angaben gemacht. Nur soviel: „Im Rahmen der Planungen für die Dachkonstruktion durch die bisher beauftragten Dienstleister waren ergänzende Überarbeitungen sowie zusätzliche Abstimmungen mit Statik, Bauphysik und Denkmalschutz erforderlich.“

Angesichts des „komplexen Planungsprozesses“, der der Sanierung nach städtischen Angaben voraus-

gegangen sein soll, zeigt sich mancher verwundert über die neuerlichen Verzögerungen. Hinter den Kulissen ist nicht nur von planerischen Schwierigkeiten, sondern von grundlegenden Absprache-problemen die Rede, Firmen sollen gewechselt haben. Wer den Verlauf der Sanierungsarbeiten verfolgt hat, konnte beispielsweise beobachten, dass die Einrüstung des histori-

schen Gebäudes anfangs deutlich niedriger angesetzt war und mittlerweile bis zur Kuppel des imposanten Synagogenbaus in 37 Metern Höhe hochgezogen wurde. Doch auch das scheint den Baufortschritt nicht beflügelt zu haben.

Nun soll auf der lahmgelegten Baustelle aber wieder Leben einziehen. „Inzwischen liegt eine abgestimmte und genehmigte Planung

vor, sodass die Ausführung nun beginnen kann“, heißt es aus dem städtischen Presseamt.

„Die Dachflächen werden nacheinander saniert, der Gerüstabbau erfolgt ab Frühjahr 2026 schrittweise, beginnend im Kuppelbereich“, so der Plan. „Parallel dazu werden Fenster ausgetauscht und die bereits gestarteten Fassadenarbeiten fortgesetzt.“



Zu Beginn der Sanierungsarbeiten war das Baugerüst an der Alten Synagoge noch deutlich niedriger. Mittlerweile wurde aufgestockt.

ROSA LISA ROSENBERG / STADT ESSEN

Kostenrahmen dürfte deutlich gestiegen sein

Von Kosten in Höhe von rund sieben Millionen Euro war zu Beginn der Sanierungsarbeiten die Rede. Diese sind auch den hohen Sicherheitsvorkehrungen geschuldet, die bei einem Anschlag-gefährdeten Gebäude wie der Alten Synagoge unerlässlich sind.

So wurde auch gerade um das Synagogengebäude an der Seidanstraße im Südostviertel ein meterhoher Zaun gezogen. Über den aktuellen Kostenrahmen für die Sanierung der Alten Synagoge gibt es keine Angaben, die Summe dürfte mittlerweile aber deutlich höher liegen.

Anzeige

Der richtige Zeitpunkt für den Immobilienverkauf – wann sich Warten (nicht) lohnt

Essen. Wer eine Immobilie besitzt, kennt die Frage: Soll ich jetzt verkaufen – oder lieber noch warten? Eine einfache Antwort gibt es selten. Denn der Immobilienmarkt bewegt sich – mit Zinsen, Nachfrage und Emotionen. Doch eines zeigt die Erfahrung von Mein Makler Essen ganz deutlich: Der richtige Zeitpunkt hängt selten nur vom Markt ab, sondern vor allem vom Menschen, der verkauft.

„Viele Eigentümer orientieren sich an Schlagzeilen – steigende Zinsen, sinkende Preise, Markterholung. Aber die wichtigste Frage lautet: Passt der Zeitpunkt zu meinem Leben?“, sagt Jan Becker, Geschäftsführer von Mein Makler Essen. „Ein Verkauf ist keine spontane Entscheidung. Es geht darum, Klarheit zu gewinnen – über Bedürfnisse, Möglichkeiten und Ziele.“

Ein idealer Verkaufszeitpunkt entsteht dann, wenn persönliche Lebenssituation und Marktsituation zusammenpassen. Wer etwa den Ruhestand plant, familiäre Veränderungen erlebt oder den Wunsch nach Entlastung spürt, profitiert häufig von einem strukturierten Vorgehen. „Warten kann sich loh-



Jan Becker (li.) und Carsten Frick (re.) von Mein Makler Essen: Mit Erfahrung und Ehrlichkeit zum richtigen Verkaufszeitpunkt.

Foto: Mein Makler

nen, wenn man es strategisch tut – nicht, wenn man hofft, dass sich „der Markt schon wieder erholt“, ergänzt Carsten Frick, ebenfalls Geschäftsführer. „Manche Eigentümer verlieren durch zu langes Zögern mehrere Monate – oder sogar den optimalen Käufer.“

Besonders wichtig: Der Markt reagiert nicht nur auf Zahlen, sondern auch auf Präsentation, Timing und Professionalität. Eine gute Vorbereitung kann den Verkaufserlös deutlich steigern – unabhän-

gig davon, ob die Preise gerade schwanken. „Der Unterschied zwischen einem zufälligen Verkauf und einem geplanten Verkauf ist enorm“, so Becker. „Wir analysieren den Standort, prüfen Nachfrageentwicklungen und empfehlen den Moment, in dem sich Aufwand und Ertrag optimal treffen.“

Denn während manche Eigentümer noch auf „bessere Zeiten“ warten, nutzen andere genau jetzt ihre Chance. Solide Nachfrage in guten Lagen, flexible Käufergrup-

pen und realistische Preisstrategien führen aktuell zu erfolgreichen Abschlüssen – wenn man weiß, wie man vorgeht.

„Am Ende zählt nicht, wann der Markt will – sondern wann Sie bereit sind“, fasst Frick zusammen. „Und genau diesen Moment helfen wir zu erkennen.“

Wenn Sie wissen möchten, ob jetzt der richtige Zeitpunkt für den Verkauf ist, sprechen Sie mit uns. Wir beraten ehrlich, persönlich und mit dem Blick fürs Ganze.

Mein Makler
IN WEINER STADT ZUHAUSE

Wie viel ist Ihre Immobilie wert?

Jetzt kostenlos bewerten lassen!

0201 - 648 699 02
0172 - 666 4 666

Rüttenscheider Str. 194-196
45131 Essen

Kitas haben noch 112 freie Plätze zu vergeben

In der neuen Einrichtung in Frillendorf gibt es noch recht viel Platz

In den Essener Kitas gibt es im Winter noch 112 freie Plätze – das geht aus einer Übersicht hervor, die das Jugendamt zum Monatsbeginn veröffentlicht. Sowohl für Kinder unter als auch über drei Jahren gibt es zum November, Dezember und zu Jahresbeginn freie Betreuungsplätze in verschiedenen Stadtteilen.

Im September hatte die Stadt die Zahlen erstmals veröffentlicht, um Familien auch im laufenden Kitajahr eine Bewerbung um die freien Plätze zu ermöglichen. 128 freie Plätze waren Anfang September gelistet, aktuell sind es fast noch genauso viele. Allerdings sind auch neue Meldungen hinzugekommen. Zum Beispiel freie Plätze in der neuen städtischen Kita an der Hubertstraße in Frillendorf, die zum Dezember eröffnen wird. Sie bietet noch sieben freie Plätze für Unter-Dreijährige und 24 freie Plätze für Über-Dreijährige.

Formelle Bewerbung nur übers Elternportal „Little Bird“

Zusätzlich veröffentlicht das Jugendamt unter www.essen.de/platzfreikinder eine Übersicht über die freien Plätze in der Tagespflege – zumindest diejenigen, die der Stadt gemeldet werden. 202 freie Plätze bei Tagesmüttern, Tagesvatern oder in Großtagespflegen sind gelistet. Familien, die Interesse an einem der freien Plätze haben, können direkten Kontakt zu den Fachberatungen beziehungsweise Kitas aufnehmen. Die formelle Bewerbung für freie Kita-Plätze erfolgt anschließend über das Elternportal „Little Bird“.